

Presseerklärung des Netzwerks Deutsche Gesundheitsregionen (NDGR e. V.) zum Ergebnis des BMBF-Wettbewerbs „Gesundheitsregionen der Zukunft“

Zwei Gewinner – 18 Hoffnungsträger

Am heutigen Mittwoch, den 27. Mai 2009, hat im Rahmen des Hauptstadtkongresses für Medizin und Gesundheit 2009 die Bundesministerin für Forschung und Bildung Anette Schavan die Preisträger des seit nunmehr zwei Jahren ausgeschriebenen Wettbewerbs „Gesundheitsregionen der Zukunft“ bekannt gegeben. Bei der gleichen Veranstaltung vor einem Jahr wurden die 20 Regionen ausgezeichnet, aus deren Kreis nun zu fünf Siegerregionen gekürt werden sollten. Zum Erstaunen des in großer Anzahl vertretenen Fachpublikums erhielten jedoch nur zwei Regionen – nämlich Neckar-Alb und Nordbrandenburg – die begehrte Auszeichnung – anstatt der von vielen erwarteten fünf.

Dazu der Vorstandsvorsitzende des Netzwerks Deutsche Gesundheitsregionen (NDGR), der Bochumer Hochschullehrer Josef Hilbert:

„Das NDGR gratuliert den Gewinnern von ganzem Herzen, gerade auch deshalb, weil sie direkt oder indirekt dem Netzwerk angeschlossen sind. Wir als NDGR werden alles dafür tun, die Gewinnerregionen bei ihren Vorhaben zu unterstützen.“

Im Netzwerk gibt es im Moment Enttäuschung, gleichwohl ist positiv zu bewerten, dass alle Regionen weiterhin die Möglichkeit haben, ihre Arbeit mit finanzieller Unterstützung des BMBF fortzusetzen. Dabei ist es aus Sicht des NDGR zentral, dass in den 18 Gesundheitsregionen neben der Weiterentwicklung der Konzepte und Projektideen auch mit der Umsetzung von Teilprojekten jetzt schon begonnen werden kann, ohne dass dies für eine zukünftige Gesamtförderung schädlich ist.

Die Gesundheitswirtschaft ist eine Branche, deren Profil gerade entsteht – nach innen wie auch in Außenwirtschaftsfragen. Dafür braucht es Zusammenarbeit, nicht nur in Gesundheitsregionen selbst, sondern auch bundesweit in Zusammenarbeit der Gesundheitsregionen müssen Synergiechancen entdeckt und gehoben werden. Dies muss bei der nächsten Runde des Wettbewerbs stärker berücksichtigt werden.

Das NDGR wird sein bisheriges Engagement für den kontinuierlichen Austausch zwischen den Gesundheitsregionen mit Nachdruck fortsetzen und so neue Anknüpfungspunkte und Umsetzungsmöglichkeiten für alle erarbeiten. Das NDGR bietet dem Bundesforschungsministerium an, seine Kompetenzen bei der nächsten Wettbewerbsrunde einzubringen.

Ansprechpartner: PD Dr. Josef Hilbert, Vorstandsvorsitzender des NDGR e. V., Institut Arbeit und Technik, Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen, Tel. 0209-17 07 120, E-Mail: hilbert@iat.eu